

Junge Redner-Talente wetteifern im Landtag

Zum 5. Mal maßen sich Schülerinnen und Schüler im Landtag in der hohen Kunst des Wortes.

■ Annette Binninger

„Wenn jeder an sich denkt, ist an jeden wenigstens einmal gedacht.“ Blitzschnell hat sich Dana Sommerfeld eingehakt in die kleine Diskussionsrunde mitten im Sitzungsrund des sächsischen Landtags. Und das mit so viel Wortwitz, dass ihre fünf Mitstreiter kurz verdutzt verstummen, bevor die muntere Debatte weitergeht über die Frage, ob an jeden gedacht sei, wenn jeder an sich denkt. Und erst eine ungnädige Stoppuhr beendet jäh den Diskurs nach zehn Minuten.

36 Jugendliche aus Sachsen, Thüringen und Brandenburg stellten sich am Sonnabend dem Nachwuchsstreit im 5. Jugend-Redefo-

rum in Dresden. Von Mittelschulen, Berufsschulzentren bis Gymnasien, aus der 9. bis zur 12. Jahrgangsstufe, stammten die Teilnehmer. Seit fünf Jahren bereits gibt es den Wettbewerb. Veranstalter sind der Verband der Redenschreiber deutscher Sprache, der Verein Dresden Heritage und der Landtag.

Zwei Disziplinen hatten die Schüler zu bewältigen. Zunächst mussten sie zehn Minuten lang in der Gruppe ein Thema diskutieren, am Nachmittag standen sie dann allein am Rednerpult und bestritten im Hohen Haus eine dreiminütige Rede. „Argumentieren und freies Reden ist wichtig“, erklärt Minita von Gagern, Präsidentin des Verbands deutscher Redenschreiber, die Idee des Wettbewerbs. „Denn wer reden kann, der wird selbstbewusst. Und daraus erwächst auch Zivilcourage.“ Bewertet wurden die Schüler von einer sechsköpfigen Jury, darunter Alexander Prinz von Sachsen, Minita von Gagern, Ver-

bands- und Medienvertreter. Ihre Kriterien: Sprachlicher Ausdruck, Argumentation, Glaubwürdigkeit und Präsentation der Rede.

Wer sonst gelegentlich als Zuhörer Debatten im Landtag ertragen muss, wurde an diesem Tag von einigen Nachwuchsrednern wohlthuend überrascht. Mit Witz, Charme und Fantasie, aber auch erstaunlichem sprachlichen Geschick ließen manche Jugendliche auf bessere Zeiten in der sächsischen Debatte-Kultur hoffen.

Allein am Rednerpult

Dabei hatten die Jugendlichen nur wenige Minuten Zeit, um sich auf ein ihnen zugelostes Thema vorzubereiten. Das Spektrum war breit: Verbot von Killerspielen, Waldschlößchenbrücke, Rauchverbot, Islam und Online-Durchsuchungen. Manch einer verlor dabei vor Aufregung den roten Faden. Ohne Applaus trat aber keiner von der ungewohnten Rednerbühne ab.



Diskutieren mit Stoppuhr: Conrad Uhlig (Gymnasium Dresden-Plauen) und Maria Sayer aus Jena, die sich am Ende mit Margaux Steiger vom Goethe-Gymnasium in Sebnitz den 3. Platz teilte.

Foto: Steffen Giersch

Lukas Schmitz vom Dresdner St. Benno-Gymnasium überraschte und überzeugte mit seinem nahezu übersprudelnden Gedankenreich-

tum zur Dresdner Brücken-Misere – und punktete mit seiner bescheiden-coolen Art bei der Jury. Fazit: 2. Platz für ihn. Leon Brandt vom

Weimarer Schiller-Gymnasium hatte jedoch am Ende knapp die Nase vorn am Rednerpult. Der Zwölfklässler gewann mit seiner flammenden Forderung an seine Schule, ihm sowohl Allgemein- als auch Spezialwissen zu vermitteln, den 1. Preis. Er kann demnächst in einem Seminar für Redenschreiber weiter an seinem Talent feilen.

„Du bist wie alle hier ein ‚Riesens-Risiko‘ eingegangen“, lobte Jurorin Minita von Gagern zum Abschluss die jüngste Finalistin, die Neuntklässlerin Laura Haas vom St. Benno-Gymnasium Dresden. Sie erhielt zwar keinen Preis, aber eine lobende Erwähnung für ihre Leistung. „Aber ihr alle habt gewonnen, weil ihr gewagt habt, hier mitzumachen“, sagte von Gagern.

■ Das Jugend-Redeforum wird auch 2008 wieder am ersten November-Wochenende in Dresden ausgetragen. Nähere Informationen beim Landtag (Ansprechpartner: Hans-Peter Maier, Tel.: 0351- 493 5340).